

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807

12.10.1807 (Nr. 163)

Carlzruher



Zeitung.

Montags

den 12 October.

18

07

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Kassel; Man erwartet den König. Frankfurt; Räuberbande. Mayn; Polit. Betrachtungen. Berlin. Paris; Lager bey Boulogne. Antwerpen; Schiffbau. Mechela. London; Engl. Erklärung an Portugal. Neapel, Bucharest; Rückzug der Russen. Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Kassel, vom 6. Okt.

So eben trift die Nachricht ein, daß unser neuer Souverain, König Hieronimus und dessen Gemahlin, den 20ten dieses hier eintreffen werden. Die Zubereitungen zu dem würdigen Empfange Ihrer Majestäten werden mit verdoppelter Thätigkeit betrieben. Die Ankunft hoher Fremden aus benachbarten Gegenden mehrt sich mit jeder Stunde

Frankfurt, vom 8. Okt.

Eine Räuberbande von 9 bis 10 Personen (der Aussage der Beraubten zufolge die nämliche, die vor einiger Zeit zwischen Hsenburg und Sprendlingen einen Fuhrmann beraubte) brach auch am 2. v. M. in die bei Oberliederbach, einem einige Stunden von hier liegenden Nassauischen Dorfe gelegene Mühle des Müllers Johannes Jung ein, die Räuber raubten alles baare Geld, und verschlugen Kisten und Schränke; mißhandelten diese Leute auf eine barbarische Art, und folterten den Müller besonders durch Breimen des bloßen Leibes mit Wachskerzen, um noch mehreres baare Geld von ihm heraus zuocken. Des Müllers kleiner Sohn rettete sich mit Gefahr seines Lebens durch das

Mühlwerk und machte Lärm im Orte, wodurch die Räuber verjagt wurden. Die Räuber ahmten, blos durch Fluchen, die franzöf. Sprache sehr schlecht nach, sprachen dagegen sehr gut deutsch, aber meist im läblichen Dialekt.

Vom Mayn, vom 8. Okt.

Nach dem Frieden von Tilsit entstand das bisher dauernde Resultat, daß noch 3 große Mächte auf dem Continente von Europa bestehen; nämlich Frankreich, Rußland, u. Oesterreich. Dadurch wollen Einige behaupten, daß ein neues Gleichgewicht, doch auf gewisse Art wieder hergestellt worden ist. Aber der wahre und reelle Gegenstand der gegenwärtig unruhigen Politik ist der Seekrieg zwischen Frankreich und England. Von diesem ist der große Knoten angeheftet, den man nicht so leicht, wie den gordischen, mit einem Hieb auflösen kann

Inzwischen ist beküß, daß wenn Frankreich die Ruhe auf dem Continente erhält, die Engländer keine Coalition auf dem festen Lande für sich empor stellen können werden. Der Argus sagt: „daß die Kapitulation von Kopenhagen klar und hell darlege, wie die Zahl der Engländer weit stärker war, als jene der Dänen. Die Engländer hatten mehr als 30000, die Dänen

kaum ein Drittel der freitbaren Soldaten. Wenn man in Erwägung zieht, daß die Engländer, während die Koalitionsirten den schrecklichsten Krieg führten, u. wo vielleicht 30000 Mann neuer Truppen vor der Einnahme von Danzig einen großen Ausschlag auswirken konnten, noch 8000 Mann nach Egypten und an die Dardanellen, und noch andere 8000 Mann gegen Montevideo und Buenos Ayres geschickt haben, statt sie mit der Coalition zu brauchen, so muß man wirklich daraus den richtigen Schluß ziehen, daß sie nur ihr Interesse, und nicht das Interesse der Koalitionsirten suchten. Unter diesen schiefen und ungerechten Expeditionen ist nur die ungerechteste gegen Kopenhagen gelungen, die andern 2, nämlich bey Buenos Ayres und in Egypten, sind fruchtlos und schändlich ausgefallen.“

P r e u s s e n.

Berlin, vom 3 Oct.

Der Legationsrath Greuhm, welcher bis zum Ausbruch des letzten Krieges zwischen Frankreich und Preussen, als Charge d'Affaires in Frankfurt a. M. stand, ist vorgestern als Courier von Memel allhier eingetroffen, und schon wieder in aller Eil nach Dresden gegangen. Er überbringt, wie man erfährt, dem dortigen preuss. Gesandten, Baron v. Brockhausen, genaue Instruktionen und die Weisung, sich so schnell als möglich nach Paris zu begeben. Der Legationsrath Teschke, welcher mehrere Jahre bey der preuss. Gesandtschaft in Stockholm, und, nachdem diese rapPELLirt worden war, bey dem Minister von der Schulenburg, als dieser das Kurfürstenthum Hannover provisorisch administrierte, angestellt gewesen, geht jetzt mit dem Baron v. Brockhausen als Legationssekretär nach Paris. Da der Legationsrath Greuhm auch Aufträge für den Gen. v. Knobelsdorf hat, und deshalb seine Reise nach Paris fortsetzt, so glaubt man, daß er demselben den Rapport überbringt. Man will wissen, daß die Instruktionen, deren Uebringet Der Legationsrath Greuhm ist, hauptsächlich auf die, zwischen dem Generalintendanten Hrn. Daru und der von Sr. preuss. Maj. allhier bestellten Immediatkommission streitigen Punkte wegen Abrechnung mancher Summen lauf die Rückstände der Kriegs-

Kontribution, welche auf dem gesammten preuss. Staat 40,000,000 Livres beträgt — sich beziehen. Ueberhaupt geht die Auseinandersetzung zwischen den franz. und preuss. Behörden sehr langsam von Statten, und man hofft nur von dem Minister v. Stein eine schuellere Beendigung dieses Geschäfts.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 5 Okt.

Herr, Esferet, sagt heute ein hiesiges Journal, ist, dem Vernehmen nach, zum Botschafter in Rußland ernannt. — Nach einer andern Sage wird hier der anwesende Fürst von Hohenzollern sich nächstens mit einer Nichte des Großherzogs von Berg vermählen.

Der Marineminister ist von seiner Inspektionsreise nach den Küsten wieder hier angekommen. Man will seitdem eine sehr große Thätigkeit auf der Flotille zu Boulogne bemerken; auch heißt es, daß viele Truppen nach den Küsten beordert seyen, und daß in kurzem die Lager bei Boulogne wieder so zahlreich, wie vor 2 Jahren, seyn werden.

Antwerpen, vom 30 Sept.

Der Kaiser hat seit seiner Rückkehr von der Armee Befehl ertheilt, die Arbeiten an unsern Festungswerken, in den Wersten und im Hasen mit verdoppeltem Eifer zu betreiben. Alle Autoritäten beeifern sich, den Willen Sr. Maj. zu erfüllen. Die Schiffsbauarbeiten werden ununterbrochen fortgesetzt, und sind so weit gediehen, daß vor einigen Tagen das achte Linienschiff, der Pultusk genannt, vom Stapel gelassen wurde. Es wird nun armirt und equipirt, um binnen 14 Tagen in das große Depotbassin zu Bliesingen absegeln zu können, wo die ersten sieben, in unserm Hasen erbauten Linienschiffe versammelt liegen. Es ist unmöglich das interessante Schauspiel, welches diese schönen Schiffe darbieten, zu beschreiben, und es bleibt ein außerordentliches Ereigniß, in einem einzigen, erst kürzlich vollendeten, Marinehasen in der kurzen Zeit von 5 Monaten 8 große Linienschiffe erbauen, bewaffnen und in segelfertigem Stande zu sehen. Selbst England weist kaum etwas ähnliches auf.

Viele unserer reichern Privatpersonen sind jetzt bei Aufrüstung von Kapern intresirt; einige haben Gelegenheit gehabt, durch diese für uns wenigstens neue, Speculation ansehnliche Summen zu gewinnen. Uebriens sehen wir gegenwärtig wenig neutrale Schiffe in unserm Hafen; einige Amerikaner sind noch hier werden aber nächstens absegeln und bei den kritischen Verhältnissen zwischen England und Nordamerika ist nicht zu erwarten, daß fürs erste viele wieder einlaufen

W e s t e n , vom 1. Oct.

Die hiesigen Zeitung enthält folgenden Artikel:

Man versichert, daß Frankreich durch das ehemalige Marquisat des Heil. Röm. Reichs vergrößert und die Maas zur Gränze erhalten werde; wovon ein Theil mit dem Departement der Untern-Maas und der andre Theil mit jenem der beiden Meinen vereinigt werden soll, welches Departement aus der ehemaligen Raixie Herzogenbusch zusammengesetzt werde; dies wird ein 4tes Arrondissement bilden, wovon Breda der Hauptort der Unterpräfektur seyn soll.

E n g l a n d

L o n d o n , vom 20 Sept.

Unsere Minister sollen dem Regenten von Portugall die Frage vorgelegt haben, welche Parthei er ergreifen wolle, falls die Franzosen Miene machten, die Häfen seines Landes zu besetzen? Eine fernere Neutralität könne ihm in diesem Falle nicht zugestanden werden. Schläge er sich auf die Seite Frankreichs und Spaniens, so müßte England Brasilien, Madera und andere auswärtige Besitzungen von Portugall in Beschlag nehmen und die portugiesischen Häfen in Blockadestand erklären. Ergreife aber der Regent die englische Parthei, und er könne sich in Portugall gegen die franz. Uebermacht nicht halten, so würde eine englische Flotte ihn mit der königl. Familie nach Brasilien führen, und ihn mit hinlänglichen Truppen unterstützen, damit er das spanische Amerika zu seiner Schadloshaltung erobern könnte. Auf jeden Fall soll vor der Hand die Insel Madera von den Engländern besetzt werden, und man glaubt, daß eine von den geheimen Expeditionen, die jetzt in unsern Häfen in Bereitschaft gesetzt werden, zur Eroberung von Madera bestimmt sei.

Es scheint, daß unsere Regierung gegenwärtig wegen einer französischen Landung unbesorgt sey; denn sonst würde sie nicht beynabe alle Truppen aus den 3 vereinigten Reichen herausziehen, und zum auswärtigen Dienst verwenden. Auch unsere Marine ist auf allen Weltmeeren zerstreut.

Folgender Brief, geschrieben am Bord der Revolution, auf der Rhede vor Kopenhagen, verdient angeführt zu werden:

„Am 10. Sept. Wir sind endlich Meister von Kopenhagen und von jener furchtbaren Batterie der 3 Kronen, auf welcher wir, aus Schonung, noch die Flagge der Ueberwundenen wehen lassen. Es ist unmöglich sich einen Begriff von dem Eifer zu machen, mit welchem unsre Soldaten das Zeughaus ausleren und alle dänische Kriegsschiffe in segelfertigen Stand setzen. In 3 Wochen sagen sie, muß alles, was zum dänischen Seewesen gehört, entweder zu Wollwich oder in den engl. Häfen seyn.

Indessen glaubt man, daß, um alles wegzuführen, beinahe 2 Monate Zeit erforderlich seyn werde. Man läßt durch Requisitionen die Eingeborenen arbeiten, um alle Linienschiffe, welche schon in Arbeit waren, zu vollenden; und um die Arbeit zu beschleunigen, wird uns der Admiral noch 1000 Zimmerleute und Schmiede zuschicken. Uebrigens habe ich Sie noch von 2 beispiellosen Verbrechen zu benachrichtigen; zur Ehre der dänischen Regierung weigert man sich dieselbe deren schuldig zu halten. Das erste ist, daß, indem wir uns der dänischen Flotte bemächtigten, wir bemerkten, daß sie völlig bereit war, unter Segel zu gehen. (Gott weiß, wo sie hingehen sollte!) Das 2te Verbrechen, wogegen man den Abscheu nicht auszudrücken weiß, ist, daß nach einer genauen Untersuchung der Linienschiffe, welche die Flotte ausmachen, man sie alle im untersten Schiffsräume, unter dem Wasser, auf eine so geschickte Art durchstochen fand, daß das Loch maskirt war, und daß, wenn man die Eskadre hätte auslaufen lassen, ohne es vorher zu bemerken, alles untergesunken wäre, und die Schiffe sowohl als die engl. Mannschaft darauf, unsre Häfen nicht hätten erreichen können! Welche Schändlichkeit!

Man forschet jetzt den Urhebern eines so abscheulichen Komplotts nach.

Eines unsrer Journale, die Aurora, welches diesen Brief enthält, glaubt, daß die angeführte Thatsache, und welche man als ein Verbrechen ansieht, bey den Alten für eine heroische That würde gehalten worden seyn, und daß die Geschichte den Namen einer Nation aufbehalten hätte, welche lieber ihre Seemacht aufopfern wollte, als von denjenigen hinwegnehmen zu lassen, welche sogar die geheiligten Rechte der Neutralität verletzten.

Italien.

Neapel, vom 22. Sept. 7

Bev Mandragone in der Provinz Terra di Lavoro kam es dieser Tagen zu einem ernsthaften Austritt. Zwey genuesische Schiffe wurden von einer englischen Fregatte gejagt. Um nicht genommen zu werden, ließen sie auf die dortige Küste. Die Engländer setzten sogleich Boote mit Mannschaft aus, u. z. sich der gehofften Beute zu bemächtigen. Allein mehrere hundert benachbarte Landleute kamen den Schiffen zu Hilfe, und leisteten den Engländern, ohne auf ihr Flinten- und Artilleriefener zu achten, einen so nachdrücklichen Widerstand, daß sie mit leeren Händen abziehen mußten.

Privatbriefe aus Neapel melden, daß sich gegenwärtig viele französische Truppen nach Calabrien ziehen, woraus man schließt, daß eine Landung in Sizilien nahe sey.

Türkei.

Bucharest, vom 2. Sept.

Seit 12 Tagen fängt man an, vom Abmarsche aller Russischen Truppen aus der Wallachei und Moldau zu sprechen, und am 22. Aug. ergieng wirklich kein Umlauf-Schreiben an alle Regimenter, des Inhalts: daß jedes Regiment die Anzahl der Kranken und Maroden, und wie viele Wagen ein jedes nöthig haben würde, anzeigen solle. Am 25 nahm man schon alle habhafte Wagen mit Gewalt weg. Wenn dann alle Kranken und Maroden Jockhan werden erreicht haben: so werden auch die Gesunden ihren Rückzug bis

an den Danestier antreten. Am 18. v. M. zwischen 11 und 12 Uhr reiste der Fürst Ypsilanti unter Bedeckung von 300 seiner eigenen Wallachischen Kosaken eiligst nach Petersburg ab. Da diese Abreise des Fürsten unter den hiesigen Bewohnern manche Besorgnisse erweckte; so rief am 29. diese zu zerstreuen, ein Herold aus: daß diese Reise des Fürsten nichts Politisches, sondern bloß Privatinteresse zum Ziele habe. — Der Leichnam des Generals Michelson wird bis zur erfolgenden Transportirung nach Rußland einstweilen in die hiesige MetropolitanKirche mit dem seiner bekleideten hohen Charge angemessenen Pompe beigesezt. Ob schon mit Gewißheit behauptet werden wollte, der GroßWesyr wolle mit seiner ganzen Macht die Servier anreisen und vertilgen; so weiß man doch, daß der Waffenstillstand auch die Fehde der Türken und Servier, mit einschließt.

Vermischte Nachrichten.

In Berlin und Dresden betrachtet man das schwed. Pommern als eine preuss. Provinz, und als Entschädigung eines Stückes von Schlesien, dessen Sachsen zu Communication mit Pohlen bedarf. Marschall Brüne soll den Titel eines Herzogs von Stralsund erhalten. (Frankf. Z.)

Todes-Anzeige.

Gestern Abend gegen 5 Uhr entschlief mein ältester Sohn und unser Bruder, der bisherige Assistentz Arzt im Wund- und Hebärzlichen Fach, in der Blüthe seiner Tage im 23ten Jahre seines Lebens, an einem sehr schnell zehrenden Fieber. Allen unseren Gönnern, Freunden und Verwandten machen wir diesen für uns so schmerzlichen Verlust bekannt; überzeugt von Ihrer gütigen Theilnahme, empfehlen wir uns Ihrer ferneren Gewogenheit, Wohlwollen und Freundschaft, und verbiten uns jede Bescheidene Bezeugung. Carlstraße den 11. Oktobr. 1807.

F. E. Herbst, Rath und Landchirurgus.
Friederike
Henriette } Herbst.
Karl